

GEMEINSAME PRESSEERKLÄRUNG

Vorsitzender
Rainer Wagner
Von-der-Tann-Straße 11
D-67433 Neustadt/Weinstraße
Tel.: 06321 2678 Fax 483225
Email: wagner@uokg.de

www.UOKG.de
eMail: Info@uokg.de

Ehrenvorsitzende:
Gerhard Finn & Horst Schüler
Stellvertretende Vorsitzende
Dr. Klaus Zöllig
Lothar Scholz

Bundesgeschäftsstelle:
Ruschestr.103, Haus 1
10365 Berlin
Tel.. 030 55779354
Geschäftszeiten:
Mo - Fr 16.00 - 18.00 Uhr

Berlin, 1. Juni 2009

- Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS)
- VEREINIGUNG 17.JUNI 1953 e.V.
- Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG)
- Arbeitsgemeinschaft Sachsenhausen

Benno Ohnesorg: Opfer eines Stasi-Agenten SED-DDR-Verfolgte für geschichtliche Wahrheit

Berlin, 1. Juni 2009/cw – Mehrere Verbände der SED-DDR-Verfolgten, an ihrer Spitze die Union der Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG), wollen zum Todestag von Benno Ohnesorg, am kommenden Dienstag um 17.00 Uhr am Denkmal vor der Deutschen Oper in der Berliner Bismarckstraße demonstrativ Kränze niederlegen.

„Wir wollen uns mit unserer demonstrativen Verneinung vor dem Opfer eines schiesswütigen Agenten der DDR-Staatssicherheit für die geschichtliche Wahrheit einsetzen,“ heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der Vereinigung der Opfer des Stalinismus, der UOKG und weiterer Verbände.

Besonders erschrocken „über die jüngsten Erkenntnisse“ zeigte sich die Arbeitsgemeinschaft Sachsenhausen, dem Zusammenschluss ehemaliger Insassen des Konzentrationslagers gleichen Namens, die dort nach dem Ende der Hitler-Diktatur unter oft abenteuerlichen Begründungen von den Sowjets interniert waren. Unter ihnen befand sich auch Heinrich George, der in Sachsenhausen verstarb und heute sein Ehrengrab in Berlin-Zehlendorf in Nachbarschaft zu einem Ehrengrab des langjährigen Stasi-Agenten und einstigen Politikers William Borm hat.

„Die Wahrheit hat uns sehr erschüttert,“ erklärte die Vorsitzende Victoria Heydecke. „Ein ehemaliger Insasse des Lagers wurde zum Todesschützen eines jungen Studenten, verdingte sich ausgerechnet dem berüchtigten Geheimdienst des DDR-Unrechtsstaates, unter dem viele Insassen weiter zu leiden hatten, nachdem sie von den Sowjets an die DDR-Behörden übergeben worden waren.“ Heydecke will sich darum „aus tiefer Überzeugung und im Gedenken an diesen tragischen Toten“ verneigen.

Wie der Initiator und Sprecher der Veranstaltung mitteilte, wollten die Stasi-Verfolgten am Todestag von Benno Ohnesorg „in geeigneter Form“ darauf aufmerksam machen, dass das Kunstwerk von Alfred Hrdlicka „wohl absichtlich und aus einem Zeitgeist heraus“ mit der unhistorischen martialischen Darstellung eines „geifernden Polizisten“ falsche Emotionen wecke.

„Heute wissen wir“, so der stellvertretende Bundesvorsitzende der VOS, Carl-Wolfgang Holzapfel, „dass es diesen geifernden Polizisten als Todesschützen ebenso wenig gab, wie zu dieser Zeit Helme für die Polizei. Diese wurden erst eineinhalb bis zwei Jahre nach dem Tod von Ohnesorg eingeführt.“ Die Verbände wollten sich auch unmissverständlich dafür einsetzen, dass die Inschrift auf der Tafel am Denkmal „den historischen Erkenntnissen des Jahres 2009 angepasst werde.“

Als Verfolgte und Opfer eines unmenschlichen Systems sind wir sensibel gegenüber den Lügen und historischen Verschiebungen von Leuten, die damit ihrer eigenen Lebenslüge nacheifern,“ erklärte Holzapfel, der als Vorsitzender der Vereinigung 17. Juni die Veranstaltung vor der Oper leitet und vor wenigen Tagen Anzeige „wegen Mordes“ gegen den damaligen Todesschützen erstattet hatte.

V.i.S.d.P.: Vereinigung 17. Juni 1953 e.V., C.W.Holzapfel